

8. Sonntag nach Epiphania

Text: Matthäus 6:24-34

Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Thema: Trost für geängsteten Herzen

Unser Herr ermahnt uns in diesen Versen, dass wir uns nicht sorgen sollen. Letzte Woche habe ich diesen Text an einem Gemeindeglied vorgelesen, und er sagte, "Das ist viel einfacher gesagt als getan." Wir sagen oft, "Mach dir keine Sorgen!" aber wir haben doch viele Sorgen im Leben. Heute gibt Jesus Trost an solchen geängsteten Herzen.

I. Es gibt viele Sachen, die uns Sorgen machen.

Es gibt Sorgen um unserer Gesundheit und Leben. Vor 2 Wochen habe ich um eueren Gebeten gefragt. Ich war vor einigen Wochen beim Arzt wegen einem Bruch. Ich fragte über eine rote Stelle auf meinem Arm. Der Arzt sagte, dass es wahrscheinlich nichts war, aber er schneidet es ab. Zwei Tage später rief er an. Es ist Krebs, Melanome. Ich wurde am 14. Februar operiert, und der Arzt sagte, dass der ganzen Krebs weggeschnitten wurde. Es war sehr gut, dass es noch am Anfang war. Aber ich habe etwas euch zu beichten. Als der Arzt das Wort mit "C" "Cancer" sagte, war ich schockiert. Als er sagte, dass die Art den gefährlichsten Krebs war, hatte ich Angst. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Ich dachte viel an meiner Frau und Kinder. Viele von Euch wissen genau wovon ich rede. Wenn man hört, dass er Krebs oder eine andere ernste Krankheit hat, macht man sich Sorgen darüber.

Es gibt auch Sorgen um finanzielle Sachen. Jesus sagt, *"Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?"* Hast du mal Sorgen um solche Sachen gehabt? Unsere Rechnungen sind manchmal höher als was im Scheckbuch ist. Eventual kommen Anrufe, und wir haben Angst ans Telefon zu gehen. Es gibt uns viel Stress, wenn das Geld zu gering ist.

II. Jesus tröstet solche Herzen.

Er ermahnt uns, dass wir unsere Augen von den Sachen dieser Welt nehmen. Denk mal an die Vögel und wie Gott sie ernährt. Schau die Blumen an und wie schön sie sind. Sind wir Gott nicht viel mehr wert als sie? Die Heiden kümmern sich um die Sachen dieser Welt. Sie trachten nach solche Sachen. Sie haben keine andere Hoffnung. Man sagt, "Wenn man gesund ist, dann hat man alles." Sie kümmern sie viel um Finanzen. Sie haben keine andere Freuden und keinen andern Trost. Wenn sie ihre Gesundheit und die Sachen dieser Welt verlieren, verlieren sie alle Hoffnung Es gibt nur Furcht und Sorgen um was kommen wird und Trauer über alles was man verloren hat.

Als Christen schauen wir auf Gott. Er kennt uns. Er weiß genau was wir brauchen. Er hat uns das Leben geschenkt. Er sorgt für uns genau wie für alle Kreaturen der Welt. Wir sind Gott wertvoll, und er liebt uns sehr. Wenn unsere Augen Gott und seine Güte anschauen, statt unsere Sorgen, merken wir, dass der Herr freundlich ist und seine Güte währet ewig Wir erinnern Gottes Segen an uns in früheren Zeiten und wie er uns schon durch schwere Zeiten geholfen hat. Er wird uns nie in Stich lassen. Unsere Sorgen werden weniger, wenn wir auf Gott statt unsere Sorgen schauen.

Wir schauen besonders seine geistliche Segen an. Jesus sagt, "*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.*" Gott liebte uns so viel, dass er seinen Sohn für uns gab. Er ist am Kreuz an unsere Stelle gestorben. Er nahm alle unsere Sünden auf sich. Er ist als unser Heiland auferstanden. In der Taufe wurden wir von den Sünden rein gewaschen und mit Christi Gerechtigkeit bekleidet.

Er schenkt uns sein Reich. Im Vaterunser betet wir, "Dein Reich komme." Im Großen Katechismus zitiert Martin Luther Vers 33 von unserm Text in seiner Erklärung zur 2. Bitte. Er schreibt, "**Aus dem siehst du, dass wir hier nicht um eine Parteke oder zeitliches, vergängliches Gut bitten, sondern um einen ewigen überschwenglichen Schatz und alles, was Gott selbst vermag, das viel zu groß ist, dass ein menschliches Herz solches dürfte in Sinn nehmen zu begehren, wo ers nicht selbst geboten hätte zu bitten. Aber weil er Gott ist, will er auch die Ehre haben, dass er viel mehr und reichlicher gibt, denn jemand begreifen kann, als ein ewiger unvergänglicher Quell, der, je mehr er ausfließt und übergeht, je mehr er von sich gibt, und nichts höher von uns begehrt, denn dass man viele und große Dinge von ihm bitte, und wiederum zürnt, wenn man nicht getrost bittet und fordert.** Gott verspricht uns sein Reich durch den Glauben an Jesus. Wir werden ewig mit ihm leben und herrschen. Die Leiden dieser Welt fallen nicht ins Gewicht gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. (Rö 8:18) Wenn Gott uns solche wertvolle Gaben schon gegeben und versprochen hat, können wir gewiss sein, dass er uns alles schenken wird, das wir nötig haben.

Unsere Herzen schauen auch auf Gott im Gebet. Jesus sagt, "*Euer himmlischer Vater weiß, das ihr all dessen bedürft.*" Er ladet uns ein zu beten, "Vater unser im Himmel." Wir können getrost und mutig vor Gott im Gebet kommen. In seinem Lied, "Ist Gott für mich" schreibt Paul Gerhardt im 2. Vers,

**Nun weiß und glaub' ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu,
daß Gott der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sei,
und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh'
und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.**

Wir kommen vor Gott im Gebet. Wir bringen unsere Sorgen und Ängsten an ihm. Es ist auch wichtig, dass wir für einander beten. Es war mir einen großen Trost zu wissen, dass christliche Freunde für mich gebetet haben, und einige haben sogar mit mir auf der Stelle gebetet. Das Gebet, unsere Gespräche mit Gott, tröstet auch unsere Herzen.

III. Der Glaube in Christus tröstet unsere Herzen, egal was passiert.

Es hat mich sehr erleichtert als der Arzt sagte, dass alles bei der Operation genommen wurde. Es ist eine Erleichterung wenn alles gut ausgeht. Wir werden gesund. Das Geld für die Rechnungen kommt. Wir merken wie Gott uns geholfen hat und sind dafür sehr dankbar.

Aber Gott kann uns auch trösten, wenn die Not bleibt. Als ich ein junge Pastor war, fragte eine Frau ob ich ihren Sohn besuchen konnte. Er wurde gerade gesagt, dass er Krebs hat. Ich habe nie solche Angst gesehen. Er hat sich um sein Leben gefürchtet. Er was auf alles ärgerlich. Ich habe ihn 6 Monate besucht, und ich merkte wie er sich geändert hat. Er wurde schwächer, aber er lernte seine Ängste und Sorgen an Gott zu geben. Gott hat ihm seine Kraft geschenkt. Am Ende freute er sich auf dem ewigen Leben mit seinem Heiland. Er ist selig und in Frieden gestorben in der Gewissheit, dass er Gott bald sehen wurde. Das ist der Friede welcher höher ist als alle Vernunft.

“Mach dir keine Sorgen” Das ist einfacher gesagt als getan, aber wenn wir uns nach Gott und seine Gerechtigkeit trachten, und wenn wir Gott unsere Sorgen und Ängsten im Gebet bringen, geschieht einen Wunder. Unsere Angst nimmt ab. Unsere Herzen find Ruhe im Herrn. Er tröstet uns mit der Gewissheit, dass wir ihm wertvoll sind, und dass er uns barmherzig ist. Wenn wir ihn und sein Reich suchen, gibt es nichts zu fürchtet. Er wird uns alles schenken, das wir brauchen.

Gott erfülle unsere Herzen mit diesem Frieden.

Amen.

***Pastor Don Hougard
Benediction Lutheran Church
Evangelische Anacht
Milwaukee, WI
27. Februar 2011***